



G E M E I N D E M E L L I K O N

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

**vom Mittwoch, 30. Mai 2012, 20.00 bis 22.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Mellikon**

Vorsitz: Rolf Laube, Gemeindeammann
Protokoll: Karin Engel, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler: Stefan Kolb und Maria Scherrer

Zahl der Stimmberechtigten: 177
Anwesend: 44, ab 20.35 Uhr 45, ab 21.50 Uhr 44

Sämtliche Beschlüsse, welche mit weniger als 36 Stimmen gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich begrüsse Sie herzlich zur diesjährigen Sommergemeinde. Speziell begrüsse ich Finanzverwalter-Stv. Eliane Keller. Als Gast begrüsse ich Förster Felix Stauber. Zum ersten Mal steht hier in der Mehrzweckhalle für Menschen mit einer Hörbehinderung eine induktive Höranlage zur Verfügung, welche mit den Lautsprechern gekoppelt ist. Das testen wir heute aus.

Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren: Ich danke allen, vor allen denjenigen, die an der letzten Gemeindeversammlung den Kredit bewilligten. Wir konnten die induktive Höranlage umsetzen und testen sie heute zum ersten Mal in einem vollen Saal.

Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren erklärt nochmals, wie die Anlage funktioniert. Sie wurde letzten Donnerstag abgenommen und wird in das nationale Verzeichnis dieser Anlagen aufgenommen. Wer Interesse hat, kann am Schluss der Versammlung mit einem Testgerät simulieren lassen, wie ein Hörgeräteträger mit dieser Anlage hört. Bei Wortmeldungen aus der Versammlung erhält der Redner jeweils das Mikrofon.

Der *Vorsitzende* stellt fest, dass die Unterlagen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden sind und die zugehörigen Akten öffentlich aufgelegt haben. Änderungen der Traktandenliste werden keine verlangt. Die Versammlung wird zu Protokollzwecken aufgezeichnet. Der

**2 012.72 Rechenschaftsbericht
Rechenschaftsbericht des Gemeinderates 2011**

Der *Vorsitzende* erläutert den Bericht kurz. Über den Rechenschaftsbericht wird nicht abgestimmt.

Gemeindeammann Rolf Laube dankt seinen Ratskollegen, dem Verwaltungspersonal und all jenen, die neben- oder ehrenamtlich für die Gemeinde tätig sind, für ihre Arbeit.

Die Versammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2011 in zustimmendem Sinn Kenntnis.

**3 710.40 Kanalisationen, Abwasserreinigungsanlagen
Sanierung der Abwasserleitung Nackt - Kredit über Fr. 35'000.-- (inkl. MWST)**

Gemeinderat Guido Jetzer: Vor langer Zeit bewilligte der Gemeinderat die Einleitung der häuslichen Abwasser der Liegenschaft Nackt in die Drainageleitung. Bei der Erstellung der Generellen Entwässerungsplanung GEP wurde dies beanstandet. Bei der letzten Überprüfung der Umsetzung der Arbeiten gemäss GEP wurde uns eine Frist bis Ende 2014 gesetzt, um diese Situation richtig zu stellen. Vorgesehen ist das Öffnen eines Loches auf dem Vorplatz der Liegenschaft Nackt und dann ausserhalb des Gartens das Einpflügen der Abwasserleitung mittels Pressvortrieb. Die Zustimmung zu diesem Traktandum ist die Voraussetzung für das nächste Traktandum.

Diskussion

Hansruedi Böhler: Was läuft da genau ab?

Gemeinderat Guido Jetzer: Nur das häusliche Abwasser der Liegenschaft Nackt. Bis jetzt floss dieses Abwasser durch die Drainageleitung die Holgasse hinab und dann in die Kanalisation.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Genehmigung eines Kredites von Fr. 35'000.-- (inkl. MWST) für die Sanierung der Abwasserleitung Nackt.

Abstimmungsergebnis

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von Fr. 35'000.-- (inkl. MWST) für die Sanierung der Abwasserleitung Nackt einstimmig.

**4 710.40 Kanalisationen, Abwasserreinigungsanlagen
Anschluss der Sauberwasserleitung Nackt an den Dorfbach - Kredit über Fr. 75'000.-- (inkl. MWST)**

Gemeinderat Guido Jetzer: Bei diesem Traktandum ist die Ausgangslage im Traktandenbericht beschrieben. Vorgesehen ist eine gesteuerte Fels- und Kiesbohrung ab Schacht Nr. 65 bis zum

Bacheinlauf. Diese Kosten werden aus der Gemeindekasse gedeckt. Wir leiten das ganze Oberflächenwasser ab Unterem Berghof in den Bach ein, anstatt wie bisher in die Kanalisation. Die ARA erhält zuviel Oberflächenwasser, was u.a. auch zur Erweiterung der ARA führte. Man wird nun die Gemeinden in Pflicht nehmen, um das Oberflächenwasser nicht mehr in der ARA behandeln zu müssen.

Diskussion

Felix Kolb: Diese Leitung ist doppelt so teuer wie die Abwasserleitung Nackt.

Gemeinderat Guido Jetzer: Die Abwasserleitung wird einfach eingepflügt. Hier handelt es sich im Prinzip um eine Bohrung. Man rechnet mit einer Felsbohrung. Darum ist es so teuer.

Felix Kolb: Die anderen Gemeinden sind demnach auch verpflichtet, für das Oberflächenwasser Lösungen zu finden. Wie viele Kubik Wasser fliessen überhaupt in die ARA, die man anders ableiten könnte?

Gemeinderat Guido Jetzer: Es geht nicht nur um die ARA. Die vorliegende Leitung ist auch eine Auflage des GEP, welche ebenfalls bis 2014 erledigt sein muss. Die anderen Gemeinden sind noch nicht so weit wie wir.

Hansruedi Böhler: Was für Konsequenzen gibt es, sollte dieser Kredit abgelehnt werden?

Gemeinderat Guido Jetzer: Das ist eine gute Frage. Bei der ARA wird man jetzt abklären, wie das weiter geht. Es kann nicht sein, dass einige Gemeinden ihre Arbeit machen und andere nicht. Da geht es vermutlich dann um eine höhere Beteiligung an den Kosten. Was der Kanton macht, kann ich nicht sagen.

Thomas Urfer: Wir haben einmal über den Gesamtwässerungsplan abgestimmt und dies ist ein Teil davon.

Gemeinderat Guido Jetzer: Das ist richtig.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung eines Kredites von Fr. 75'000.-- (inkl. MWST) für den Anschluss der Sauberwasserleitung Nackt an den Dorfbach.

Abstimmungsergebnis

Der Kredit von Fr. 75'000.-- (inkl. MWST) für den Anschluss der Sauberwasserleitung Nackt an den Dorfbach wird mit 42 Ja-Stimmen gutgeheissen.

5	710.40	Kanalisationen, Abwasserreinigungsanlagen Sanierung der Sauberwasserleitung in der Schulstrasse - Kredit über Fr. 26'000.-- (inkl. MWST)
----------	---------------	---

Gemeinderat Guido Jetzer: Auch bei diesem Traktandum wird die Ausgangslage im Traktandenbericht beschrieben. Die Kosten werden durch die Gemeindekasse gedeckt. Es handelt sich um unsere Bachleitung von der oberen Kurve bis unterhalb der Brücke.

Keine Diskussion.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Genehmigung eines Kredites von Fr. 26'000.-- (inkl. MWST) für die Sanierung der Sauberwasserleitung in der Schulstrasse.

Abstimmungsergebnis

Die Versammlung bewilligt den Kredit von Fr. 26'000.-- (inkl. MWST) für die Sanierung der Sauberwasserleitung in der Schulstrasse einstimmig.

6 710.40 Kanalisationen, Abwasserreinigungsanlagen Sanierung der Schmutzwasserleitungen in der Schulstrasse - Kredit über Fr. 69'000.-- (inkl. MWST)

Gemeinderat Guido Jetzer: Bei diesem Traktandum handelt es sich um das Gleiche wie vorhin, nur wird die Schmutzwasserleitung aus der Abwasserkasse bezahlt, weshalb dies ein separates Traktandum ist.

Keine Diskussion.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Genehmigung eines Kredites von Fr. 69'000.-- (inkl. MWST) für die Sanierung der Schmutzwasserleitungen in der Schulstrasse.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt den Kredit von Fr. 69'000.-- (inkl. MWST) für die Sanierung der Schmutzwasserleitungen in der Schulstrasse einstimmig.

7 942.60 Kauf, Verkauf, dingliche Belastung, Tausch Kauf der Parzelle Nr. 149 mit Haus Nr. 11 - Kredit über Fr. 88'000.--

Gemeinderat Guido Jetzer: Dem Gemeinderat ist sehr wohl bewusst, dass es für diese Parzelle auch private Interessenten gibt. Einer von ihnen ist an den Gemeinderat gelangt und es fand ein Meinungsaustausch über mögliche Verwendungszwecke statt. Man war sich einig, dass es vermutlich schwierig sein dürfte, dass die Parzelle privat erworben werden kann. Bei einem weiteren Gespräch mit der Eigentümerin, einem Rechtsvertreter und dem Gemeinderat wurde von der Eigentümerin die klare Aussage gemacht, dass sie nur an die Gemeinde verkaufe. Über dieses Gespräch gibt es ein beidseits unterzeichnetes Protokoll. Diese klare Aussage führte zum Entscheid des Gemeinderates, das Grundstück zu erwerben. Falls die Versammlung zustimmt, lösen sich damit drei Probleme: Für Familie Imhof mit ihrer Liegenschaft, der Gemeinderat könnte ein Problem zu einem guten Ende bringen und, sicher nicht unbedeutend, die Aufwertung des Ortsbildes. Wie Sie sicher gesehen haben, wurde das Abbruchgesuch auf Initiative des Gemeinderates unter Zustimmung der Eigentümerin gestellt. Die Abbruchbewilligung liegt bereits vor. Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, kann das Gebäude abgeräumt werden, sofern das Traktandum definitiv beschlossen wird. Der Kaufvertrag befindet sich momentan zur Prüfung bei der Staatsanwaltschaft und ist heute genehmigt worden. Dies ist aufgrund der be-

sonderen Familienverhältnisse nötig. Klar stellen möchte ich, dass die besonderen Familienverhältnisse nicht bedeuten, dass Eliane und Mario Imhof von der Gemeinde Sozialhilfe beziehen. Ich weiss, diese Meinung ist weit verbreitet. Dem war und ist im heutigen Zeitpunkt jedoch nicht so. Der Kaufpreis von Fr. 88'000.-- beruht auf einer Schätzung von Georges Müller, Tegerfelden. Im Kaufpreis enthalten sind alle Kosten inkl. Abbruch. Auf die Frage, die sicher gestellt wird, was der Gemeinderat mit dem Grundstück beabsichtigt, kann ich Ihnen folgende Antwort geben: Da wir im Moment so viele Projekte am Laufen haben und wir mit zusätzlichen Sitzungen sehr stark belastet sind, verfügen wir zurzeit nicht über die nötigen Zeitressourcen, um etwas mit einer Liegenschaft zu planen, von der wir gar nicht wissen, ob sie in unseren Besitz übergehen wird. Darf ich Sie bitten, sich in der Diskussion nur auf den Kauf der Parzelle zu beschränken. Wir werden unter „Verschiedenem“ nochmals auf die besondere Situation von Familie Imhof zurückkommen.

Diskussion

Thomas Urfer: Ich finde es gut, dass die Gemeinde die Parzelle kaufen will. Sie befindet sich in der Kernzone direkt neben Mehrzweckgebäude und Schulhaus. Damit schafft man Erweiterungsmöglichkeiten für die Infrastruktur. Ich bin einfach der Meinung, die Gemeinde sollte das Land behalten.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wie gesagt, wir haben uns darüber noch keine Gedanken gemacht. Für uns ist wichtig, momentan eine Lösung zu haben. Es sind verschiedene Ideen vorhanden, die es zu prüfen gilt. Konkret wissen wir nicht, was wir damit machen wollen.

Denise Spuhler: Was ist weiter geplant? Wird das Haus abgerissen und dann bleibt die Parzelle vorläufig leer? Ich sehe keinen Bedarf an zusätzlicher Infrastruktur für unsere Gemeinde. Das Schulhaus steht leer und die Abfallsammelstelle ist erneuert.

Gemeinderat Guido Jetzer: Geplant ist der Abbruch des Gebäudes und die Herrichtung des Platzes, damit es dem Dorfzentrum entspricht.

Felix Kolb: Die Parzelle kostet durchschnittlich Fr. 193.--/m². Das bezahlen wir für etwas, was wir nicht unbedingt benötigen. Wir haben genügend Ressourcen. Eine Abbruchbewilligung darf nur erteilt werden, wenn ein neues Projekt vorliegt. Das steht so in unserer BNO und ist vorliegend nicht der Fall.

Gemeinderat Guido Jetzer: Hier geht es in erster Linie um die Sicherheit. Das Gebäude muss abgeräumt werden, sonst müssen wir Sicherungsmassnahmen ergreifen. Wir gehen ja schon davon aus, dass etwas gemacht wird. Die vorhandenen Ideen müssen geprüft werden.

Denise Spuhler: Was sind denn das für Ideen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Zum Beispiel Kauf der Parzelle durch Private oder der Bau einer Heizzentrale. Das sind rudimentäre Ideen, die an den Gemeinderat herangebracht wurden, und für uns noch gar nicht konkret sind.

Felix Kolb: Falls ein Privater Interesse hat, ist es doch nicht Aufgabe der Gemeinde, als Zwischenhändler zu fungieren. Wenn Familie Imhof nur an die Gemeinde verkaufen will, ist das doch nicht unser Problem.

Gemeinderat Guido Jetzer: Die Gemeinde ist hier nicht Vermittlerin. Familie Imhof hat niemand ein Kaufangebot unterbreitet. Wir sprachen mit jemandem, aber wissen nicht, ob wirklich Interesse besteht. Wir haben immer offen kommuniziert.

Denise Spuhler: Ich habe keine Frage mehr, aber vielleicht einen Antrag. Ich bin schon für einen Kauf, die Gemeinde soll aber die Möglichkeit haben, das Land weiter zu verkaufen. Muss

man dafür einen Zusatzantrag stellen, damit die Gemeinde das Land wieder verkaufen kann oder muss es wirklich im Besitze der Gemeinde bleiben? Nicht, dass mit dem Vertrag ein Weiterverkauf verunmöglicht wird.

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Man kann den Antrag stellen, dass ein Wiederverkauf nicht vertraglich ausgeschlossen wird.

Gemeindeammann Rolf Laube: Die Gemeindeversammlung kann sich zu einem Wiederverkauf oder zu Projekten ja wieder äussern.

Hansruedi Böhler: Es darf sicher nicht so sein, dass die Gemeinde das Land behalten muss. Die Gemeinde muss frei über das Land verfügen können.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das ist jetzt ja der Fall.

Hansruedi Böhler: Nur weil es die Gemeinde kauft, muss sie das Land ja nicht unbedingt behalten. So eine Klausel darf nicht in den Vertrag aufgenommen werden.

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Der Vertragsentwurf lag ja auf. Dort steht nichts in dieser Art. Der Vertrag kann nun nicht einfach geändert werden, sondern wird so, wie er heute vorliegt, unterzeichnet. Familie Imhof hat den Entwurf auch gutgeheissen. Es besteht also keine Gefahr, dass ein Wiederverkaufsverbot aufgenommen wird.

Gemeindeammann Rolf Laube: So wie der Vertrag abgefasst ist, kann die Gemeinde das Land bei Bedarf weiter verkaufen.

Denise Spuhler: Ein Weiterverkauf müsste einfach wieder vor die Gemeindeversammlung? Man könnte also jetzt keinen Antrag stellen, dass ein Weiterverkauf nicht mehr vor die Versammlung muss?

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Das geht über einen Zusatzantrag hinaus. Das wäre wieder ein neues Geschäft.

Simon Knecht: Was hat den Gemeinderat dazu bewogen, diese Parzelle kaufen zu wollen? Man weiss ja nicht, was man damit machen will.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wir lösen damit verschiedene Probleme. Natürlich könnte man auch zuwarten, bis absolut dringender Handlungsbedarf mit dem Haus besteht. Wenn wir das Haus kaufen, wird es innert kurzer Zeit abgerissen. Die Abbruchbewilligung liegt ja vor. Ich zweifle nicht daran, dass sich das Grundstück nutzen lässt. Ob durch Private oder die Gemeinde, das Land liegt so zentral, eine Nutzung dürfte kein Problem sein.

Simon Knecht: Das wäre ein Problem.

Gemeinderat Guido Jetzer: Für Familie Imhof löst sich ein Problem, für die Gemeinde löst sich die Frage der Sicherheit und das Ortsbild erfährt eine Aufwertung.

Simon Knecht: Was geschieht mit der heutigen Wohnlösung für Familie Imhof? Das verknüpfe ich mit dem Kauf dieser Parzelle.

Gemeinderat Guido Jetzer: Über die Wohncontainer möchten wir wie gesagt nachher diskutieren.

Simon Knecht: Da gibt es eine Lösung, wenn wir dem Kauf zustimmen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Ich komme nochmals auf das zurück.

Maurizio Feri: Familie Imhof zu helfen ist eine Sache. Aber wenn man sieht, dass bei der Nutzung des Schulhauses nichts geht, dann frage ich mich bezüglich der Nutzung von Parzelle Imhof.

Gemeinderat Guido Jetzer: Zurzeit gehört die Liegenschaft Familie Imhof, welche dafür verantwortlich ist. Was geschieht bei einem Einsturz des Gebäudes? Kann Familie Imhof so eine Situation tragen? Ich zweifle keinen Moment an der Nutzbarkeit des Landes.

Maurizio Feri: Sicher kann man das Land nutzen. Es dürfte aber nicht so einfach sein, das Land zu verkaufen. Das sieht man am Schulhaus.

Gemeinderat Guido Jetzer: Da besteht ein kleiner Unterschied. Wir sprechen von einem leeren Grundstück und nicht von einem Gebäude.

Maurizio Feri: Man muss sich schon bewusst sein, wo das Grundstück liegt. Das ist nicht jedermanns Sache.

Gemeinderat Guido Jetzer: Das ist so.

Denise Spuhler: Ich möchte konkreter wissen, was das für Ideen sind. Ich habe schon gehört, man könnte dort Sozialwohnungen bauen. Eliane, wärst du auch bereit, deine Liegenschaft jemand anders zu verkaufen als der Gemeinde?

Eliane Imhof: Es war von Anfang an das Ziel, auch meiner Eltern, das Haus der Gemeinde zu verkaufen, falls einmal etwas damit ist. Das möchte ich nicht ändern, da auch meine Kinder damit einverstanden sind. Ich will einfach wissen, was der Gemeinderat nachher daraus macht. Diese Bedingung stelle ich.

Gemeinderat Guido Jetzer: Wir haben zurzeit keine konkreten Ideen. Wie gesagt gibt es private Interessenten oder die Idee einer Heizzentrale, aber wir haben nichts Konkretes. Die Zeit für die Vorbereitung dieses Geschäfts war knapp. Wir übernehmen die Parzelle und räumen das Haus ab. In einem weiteren Schritt soll dann ein Verwendungszweck gesucht werden. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir eine Verwendung finden werden.

Felix Kolb: So wie sich die Parzelle präsentiert, müsste für eine Baute wohl das Näherbaurecht gewährt werden. Würde sich der Gemeinderat für ein Näherbaurecht einsetzen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Davon gehe ich aus, ja.

Vizeammann Werner Knecht: In der Dorfkernzone kann man spezielle Abstände festlegen. Das liegt im Interesse der Gemeinde. Ein Neubau muss primär in das Dorfbild passen. Die Grenzabstände sind in dieser Zone untergeordnet.

Simon Knecht: Wir stimmen über Fr. 88'000.-- für den Kauf der Parzelle ab. Die Abbruchkosten sind bekannt. Darf man sagen, wie hoch die sind?

Gemeinderat Guido Jetzer: In den Fr. 88'000.-- sind die Kosten von Fr. 19'500.-- für den Abbruch des Hauses enthalten. Der Verkehrswert der Liegenschaft beträgt Fr. 67'000.--.

(20.35 Uhr: Herr Henri Emery gesellt sich zur Versammlung.)

Eliane und Mario Imhof mit Sohn Urs begeben sich als direkt Betroffene in den Ausstand.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag:**

Genehmigung eines Kredites von Fr. 88'000.-- (inkl. MWST) für den Kauf von Parzelle Nr. 149.

Abstimmungsergebnis

Der Kredit von Fr. 88'000.-- (inkl. MWST) für den Kauf von Parzelle Nr. 149 wird mit 30 Ja- zu 6 Nein-Stimmen bewilligt.

Eliane und Mario Imhof mit Sohn Urs stossen wieder zur Versammlung.

8 610.85 Landerwerb, -Abtausch und -Umlegungen Übernahme der K 437 im Gebiet „Schlössliächer“

Gemeinderat Guido Jetzer: Jetzt wird es kompliziert. Seit dem Druck der Gemeindeversammlungsvorlage fand ein Gespräch zwischen Departementsvorsteher Regierungsrat Beyeler und Gemeindeammann Laube statt. Der Regierungsrat wird die Strassenabtretungen an die Gemeinden diesen Sommer an den Grossen Rat bringen, ob wir wollen oder nicht. Der Kanton beruft sich bei einer erzwungenen Übernahme auf § 83 Abs. 2 Baugesetz. Werden wir zur Übernahme der Strasse gezwungen, erhalten wir neu nur noch Fr. 435'000.-- für die Strasse. Da der Gemeinderat von Rekingen seinen Teil der Strasse will und sich zwei Drittel der Strasse auf Rekingen Boden befinden, hat Mellikon klar die schlechteren Karten. Wir gehen deshalb davon aus, dass der Grosse Rat dem Antrag der Regierung auf Abtretung der K 437 an die Gemeinden zustimmen wird. Übernehmen wir die Strasse freiwillig, erhalten wir Fr. 560'300.--. Von diesem Betrag müssten wir mindestens drei Viertel für die K 437 einsetzen. Wann die Strasse saniert wird, ist zurzeit noch unklar. Da wir die Strasse mit hoher Wahrscheinlichkeit übernehmen müssen und bei einem Nein wahrscheinlich rund Fr. 130'000.-- weniger erhalten würden, schlage ich Ihnen in Absprache mit meinen Ratskollegen vor, dass Sie gegen den Antrag des Gemeinderates stimmen. Früher nannte man ein solches Vorgehen Erpressung, heute ist das anscheinend moderne Politik.

Diskussion

Thomas Urfer: Will der Kanton jetzt sämtliche Kantonsstrassen zulasten der Gemeinden loswerden? Was steckt da dahinter?

Gemeinderat Guido Jetzer: Es sieht fast so aus. Rekingen war von Anfang an Feuer und Flamme für eine Strassenübernahme. So könnte man in Rekingen ein Lastwagenverbot erlassen. Die Durchsetzung eines solchen Verbotes ist dann wieder eine andere Sache. Auf unserer Seite haben wir einfach so oder so die Zufahrt zum Bahnhof Rekingen, die man gewähren muss.

Thomas Urfer: Der Unterhalt geht dann in Zukunft zu Lasten der Gemeinde?

Gemeinderat Guido Jetzer: Ja.

Thomas Urfer: Super.

Gemeindeammann Rolf Laube: Die Ausgangslage ist so: Der Kanton merkte, dass er eigentlich zwei parallel laufende Kantonsstrassen führt. Das gibt es anderswo auch. Jetzt will der Kanton diese Strassen den Gemeinden abschieben. Für die Abtretung gibt es zwei Varianten. Der Kanton saniert die Strasse und tritt sie an die Gemeinde ab, oder die Gemeinde erhält eine Entschädigung und saniert die Strasse dann selber. Wir standen der Sache von Anfang an ablehnend gegenüber. Rekingen war immer dafür. Wir versuchten, einen Unterhaltsbeitrag von

Fr. 25'000 auszuhandeln, leider vergebens. Offensichtlich, das kam auch bei meinem Gespräch mit Regierungsrat Beyeler zur Sprache, gibt es dafür keine Rechtsgrundlage. Wir müssten eigentlich schon froh sein, dass wir überhaupt Geld für die Strasse erhalten. Andererseits würden nach Aussage von Regierungsrat Beyeler alle Gemeinden gleich behandelt. Regierungsrat Beyeler wies zudem darauf hin, dass die Entschädigung, wie das Guido vorhin ausführte, zurzeit wegen der günstigen Preise im Strassenbau nicht so hoch ausfallen würde wie vor einiger Zeit berechnet.

Denise Spuhler: Was ist mit der alten Landstrasse? Das ist ja auch eine Kantonsstrasse.

Gemeinderat Guido Jetzer: Die alte Landstrasse gehört auch zur K 437. Der Kanton garantiert aber jeder Gemeinde eine Kantonsstrassenzufahrt ins Dorf.

Denise Spuhler: Das bedeutet, die alte Landstrasse bleibt eine Kantonsstrasse?

Gemeindeammann Rolf Laube: Ja.

Denise Spuhler: Beim Winterdienst im Schlössliächer wäre dann die Gemeinde zuständig und für die alte Landstrasse der Kanton?

Gemeindeammann Rolf Laube: Richtig. Rekingen müsste bis zur Autogarage pfeifen und Mellikon bis zum Lagerplatz Amgarten.

Thomas Urfer: Wenn wir der Übernahme der Strasse zustimmen, erhalten wir dann Fr. 560'300.--?

Gemeindeammann Rolf Laube: Ja, das wurde uns schriftlich bestätigt. Natürlich fragten wir auch nach, was bei einer Ablehnung der Strassenübernahme passiert. Der Grosse Rat würde dann entscheiden. Wahrscheinlich wäre unsere Region zu schwach vertreten, so dass die Strassenübergabe an die Gemeinde einfach entschieden würde. Der Gemeinderat hat sich Gedanken gemacht. Wenn wir das Geld nehmen, können wir die Strasse selber gestalten. Sollte Rekingen ein Lastwagenverbot verfügen, würden alle Lastwagen zum Bahnhof Rekingen und ins LGZ über Mellikon fahren. Vielleicht müssen wir die Strasse für Lastwagen so unattraktiv gestalten, dass sie wirklich nur noch zur Anlieferung benutzt wird. Dafür gibt es verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. Das Wohngebiet Schlössliächer könnte mit einer guten Strassengestaltung aufgewertet werden.

Rosmarie Meier: Wie würde es sich dann mit dem Lagerplatz Amgarten verhalten? Dahin fahren viele Lastwagen?

Gemeinderat Guido Jetzer: Da besteht natürlich ein Zufahrtsrecht.

Felix Kolb: Ich erinnere mich an die Diskussionen um die Sanierung der K 437 vom letzten Mal. Auf Anfrage wurde gesagt, die Sanierung sei so teuer, weil der Kantonsstrassenstandard eingehalten werden muss. Wir können bei der Übernahme die K 437 nun zu einer Gemeindestrasse hinunterstufen und nach unseren Grundsätzen sanieren?

Gemeindeammann Rolf Laube: Genau.

Simon Knecht: Wie müssen wir nun abstimmen?

Gemeindeammann Rolf Laube: Falls ihr die Strasse übernehmen wollt, müsst ihr jetzt nein stimmen.

Der *Vorsitzende* verliest den **Antrag**:

Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Übernahme der K 437 im Gebiet Schlössliächer ablehnen.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung stimmt mit 0 Ja- zu 43 Nein-Stimmen gegen die Ablehnung der Übernahme der K 437 im Gebiet Schlössliächer.

Gemeindeammann Rolf Laube: Somit wurde der gemeinderätliche Antrag mit 43 Nein-Stimmen abgelehnt.

9 940.73 Kreditabrechnungen Kreditabrechnung „Anteil Gemeinde Mellikon an Sanierung Kantonsstrasse K 437“

Gemeindeammann Rolf Laube: Es geht um das Strassenstück Richtung Jägerhof. Am 7. Dezember 2007 bewilligte die Einwohnergemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 190'000.-- für den Kostenanteil der Gemeinde Mellikon an die Sanierung der Kantonsstrasse K 437. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Abrechnung vom 11. April 2011 auf Fr. 342'114.80. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 460'000.-- zuzüglich Indexierung von Fr. 25'468.--. Dies sind Fr. 143'353.20 (29.53 %) weniger als geplant. Der Kostenanteil von Fr. 173'419.15 (41 %) für die Gemeinde Mellikon weist zum Kredit von Fr. 190'000.-- inkl. MWST eine Differenz von Fr. 16'580.85 (8.73 %) aus.

Ich möchte erwähnen, dass im Zusammenhang mit dem Ausbau der K 437, folgende Arbeiten von total Fr. 28'287.40 zusätzlich ausgeführt wurden:

- Strassenbeleuchtung Steinbruchweg und Schulstrasse
- Strassenbeleuchtung Landstrasse sowie am Steinbruchweg
- Fussweg erstellen am Bahnhofweg
- Sanierung Huebstrasse

Wieso gab es hier Minderkosten? Der Angebotspreis der Bauarbeiten betrug bei der Offerteingabe rund Fr. 206'000.--. Im Kostenvoranschlag war ein Betrag von Fr. 353'000.-- vorgesehen. Die Unternehmung hat gegenüber der Konkurrenz ein tieferes Angebot eingereicht.

Keine Diskussion

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und festgestellt, wie das vorhin Gemeindeammann Rolf Laube erläutert hat, dass einige Ausgaben auf diesen Kredit gebucht wurden, die dort nicht hingehören. Trotzdem ist immer noch eine Kreditunterschreitung vorhanden. Wir haben den Gemeinderat auf die unkorrekten Buchungen hingewiesen und schlagen der Versammlung vor, die Kreditabrechnung trotzdem zu genehmigen. Die Finanzkommission fand das Vorgehen des Gemeinderates einfach etwas unschön. Der Gemeinderat hat zugesichert, dass so etwas nicht mehr vorkommt. Die ausgeführten Arbeiten sind ja eigentlich unbestritten. Sie wurden einfach aus der falschen Kasse bezahlt. Bezahlen hätte man sie aber so oder so müssen.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission, verliest den **Antrag**:

Die Kreditabrechnung "Anteil Gemeinde Mellikon an Sanierung Kantonsstrasse K 437" mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 16'580.85 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung "Anteil Gemeinde Mellikon an Sanierung Kantonsstrasse K 437" mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 16'580.85 mit 40 Ja-Stimmen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Danke. Wir nehmen die Finanzkommission sehr beim Wort.

10 940.73 Kreditabrechnungen Kreditabrechnung „Teilprojekt Bau Wasserleitung Zilistude-Schlössliächer“

Gemeindeammann Rolf Laube: Am 2. Juni 2010 bewilligte die Einwohnergemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 114'000.00 für das Teilprojekt Bau Wasserleitung Zilistude-Schlössliächer. Die Bruttogesamtkosten belaufen sich laut Abrechnung auf Fr. 65'971.20. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 114'000.00. Dies sind Fr. 48'028.80 (57.87%) weniger als geplant. Der Subventionsbeitrag der Aargauischen Gebäudeversicherung wird auf Fr. 9'200.00 geschätzt. Die Auszahlung erfolgt im Jahr 2012. Der Kostenvoranschlag basierte auf einem konventionellen Graben. Zur Ausführung gelangte eine Variante mittels Einpflügen, welche eine erhebliche Kosteneinsparung zur Folge hatte. Weiter verzichtete man auf einen Schieber-schacht. Um im Brandfall die nötigen Wassermengen transportieren zu können, wurde ein grösseres Wasserleitungsrohr eingelegt. Trotzdem resultiert am Schluss eine markante Kreditunterschreitung.

Keine Diskussion

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Der Gemeindeammann hat die Kostenunterschreitung gut erklärt. Die Finanzkommission erschrak zuerst ein wenig und dachte, es werde zu hoch budgetiert. Wir können die Zustimmung mit gutem Gewissen empfehlen.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission, verliest den Antrag:

Die Kreditabrechnung "Teilprojekt Bau Wasserleitung Zilistude-Schlössliächer" mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 48'028.80 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung "Teilprojekt Bau Wasserleitung Zilistude-Schlössliächer" mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 48'028.80 erhält mit 40 Ja-Stimmen die Zustimmung.

11 940.73 Kreditabrechnungen Kreditabrechnung „Sanierung Mehrweckgebäude“

Gemeindeammann Rolf Laube: Am 11. Dezember 2009 bewilligte die Einwohnergemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 150'000.00 für die Sanierung des Mehrzweckgebäudes. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Abrechnung auf Fr. 127'672.75. Dies sind Fr. 22'327.25 (14.88%) weniger als geplant. Die Minderkosten können wie folgt begründet werden: Die Gerüstungen konnten, dank Rodungen, einfacher gestellt werden. Die Fenstersprossen wurden entfernt anstatt ersetzt. Die Arbeiten an den Fassaden mit Malen, Gummidichtungen ersetzen

(Fenster), Storenreparaturen, Fugendichtungen und Fensterreinigung konnten einfacher und dadurch günstiger ausgeführt werden. Durch den Wegfall einer Etappierung der Arbeiten entfielen die Mehrkosten von Fr. 5'000.00.

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Auch dieser Kredit wurde unterschritten. Man hat hier einfach gewisse Dinge besser gemacht.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission, verliest den **Antrag:**

Die Kreditabrechnung "Sanierung Mehrzweckgebäude" mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 22'327.25 sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung "Sanierung Mehrzweckgebäude" mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 22'327.25 wird mit 40 Ja-Stimmen genehmigt.

Gemeindeammann Rolf Laube: An dieser Stelle danke ich der Finanzkommission für die gewissenhafte Prüfung dieser Kreditabrechnungen.

12 940.72 Rechnungen Rechnung 2011

Gemeindeammann Rolf Laube: Die Rechnung 2011 schliesst bei Aufwand und Ertrag von je Fr. 1'300'867.63 ausgeglichen ab. Es wurden gesamthaft Abschreibungen von Fr. 116'147.38 verbucht. Dies ergibt eine Eigenfinanzierungsquote von Fr. 116'147.38. Gegenüber dem Vorschlag ist dies eine um Fr. 160'247.38 bessere Eigenfinanzierungsquote. Der gute Rechnungsabschluss ist vorwiegend auf den höheren Steuerertrag von Fr. 112'926.15 und den geringeren Nettoaufwand zurück zu führen.

Der Eigenwirtschaftsbetrieb „Wasserversorgung“ schliesst mit Abschreibungen von gesamthaft Fr. 51'035.88 leicht besser ab als budgetiert. Die Schuld beträgt Ende Jahr Fr. 171'432.11. Das ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von Fr. 50'595.92.

Der Eigenwirtschaftsbetrieb „Abwasserbeseitigung“ schliesst durch die tieferen Einnahmen etwas schlechter ab als budgetiert. Die gesamte Rechnung schliesst mit einem Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 51'437.59 ab. Dieser Betrieb weist nun Schulden von Fr. 163'328.73 aus.

Beim Betrieb „Abfallbewirtschaftung“ konnte trotz Mehraufwand sowie infolge Mehreinnahmen ein Ertragsüberschuss erzielt werden. Er beträgt Fr. 6'081.70. Das Eigenkapital erhöhte sich per Ende Jahr auf Fr. 32'428.25.

Die Verwaltungs- und Bestandesrechnung konnte mit Erläuterungen, Zusammenzügen und Zusatztabelle im Internet unter www.mellikon.ch heruntergeladen oder beim Gemeindebüro in gedruckter Form bezogen werden.

Diskussion

Felix Kolb: Konto 090 „Verwaltungsliegenschaften“. Der Gemeindegarten wurde ja mit baulichen Massnahmen saniert. Dies führte zu einem zusätzlichen Aufwand von Fr. 12'000.--. Diesen Auslagen stehen Erträge aus allen Liegenschaften von rund Fr. 9'000.-- gegenüber. Die Erträge wurden in den letzten Jahren immer wieder für den ordentlichen Unterhalt verwendet. Das ist letztendlich ein Defizitgeschäft für die Gemeinde. Jetzt erhalten wir eine zusätzliche

Liegenschaft. Ich möchte beliebt machen, dass man die Aufwände und Erträge der Gemeindeliegenschaften so optimiert, dass Reserven angelegt werden können.

Gemeindeammann Rolf Laube: Da gebe ich dir recht. Beim Schopf gab es aber eine andere Ausgangslage. Beim Schopf wurde in den letzten Jahrzehnten gar kein Unterhalt gemacht. Wir kommen unter „Verschiedenem“ noch speziell auf den Schopf zu sprechen.

Felix Kolb: Der Liegenschaftenertrag beim Schopf ist ja auch nicht sehr gross.

Gemeindeammann Rolf Laube: Nein.

Felix Kolb: Konto 581 „Sozialhilfe“. Was ist ein ZUG-Abkommen?

Eliane Keller, Finanzverwalter-Stv.: Das sind Aufwendungen von Neuzuzüglern, die wir dem Kanton weiterverrechnen können.

Karin Engel, Gemeindeschreiberin: Wenn jemand von ausserhalb des Kantons Aargau zuzieht und nicht Bürger unseres Kantons ist, kann man bis zu zwei Jahren nach dem Zuzug Sozialhilfeleistungen über die kantonale Verwaltung dem Heimatkanton weiterverrechnen. ZUG ist ein Gesetz für die Zuständigkeit bei Unterstützungsbedürftigen.

Felix Kolb: Sozialhilfe, Flüchtlinge. Bei uns lebt ja eine Familie. Ich war immer der Meinung, wir erhalten dafür Kantonsbeiträge.

Eliane Keller, Finanzverwalter-Stv.: Die Beiträge für das 4. Quartal 2011 erhalten wir erst 2012. Das verschiebt sich immer um ein Quartal.

Felix Kolb: Wir verzeichnen Aufwendungen von Fr. 25'000.-- bei entsprechender Rückerstattung von Null. Da fehlt doch Geld?

Eliane Keller, Finanzverwalter-Stv.: Die Kantonsbeiträge werden über das Konto 450 verbucht.

Felix Kolb: Ach so. Was wird dann unter „Rückerstattungen“ verbucht?

Karin Engel, Gemeindeschreiberin: Die Rückerstattungen von Sozialhilfegeldern werden ja bewirtschaftet. Man überprüft regelmässig, ob ehemalige Sozialhilfebezüger ihre Schulden abtragen können.

Eliane Keller, Finanzverwalter-Stv.: Der Asylant hat 2011 bei der Papiersammlung geholfen. Die Entschädigung haben wir unter „Rückerstattungen“ gutgeschrieben.

Felix Kolb: Die Beschriftung von Konto 450 ist nicht ideal.

Eliane Keller, Finanzverwalter-Stv.: Der Kontenplan wird uns vorgegeben. Wir können nicht einen beliebigen Text verwenden.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Wir haben die Rechnung stichprobeweise geprüft. Wir sind auch zum gleichen Ziel gelangt und fanden heraus, dass wir günstige Mieten einziehen für die Gemeindeliegenschaften. Wir empfehlen dem Gemeinderat, die Mieten anzuheben. Klar, der Gemeindegarten wurde von einem Abbruchobjekt in ein wunderbares Gartenhaus verwandelt. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass wir die Rechnung genau geprüft haben und wir uns einig sind, dass wir der Versammlung die Rechnung zur Annahme empfehlen. Ich möchte an dieser Stelle Eliane Keller für die gute Arbeit und die Geduld, die sie mit uns hat, danken. Manchmal sind wir etwas forsch, trotzdem sind wir auf einem guten Weg.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission, verliest den Antrag:

Die Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2011 der Einwohnergemeinde sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2011 der Einwohnergemeinde wird mit 40 Ja-Stimmen genehmigt.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ein herzlicher Dank geht an die Finanzkommission für die Rechnungsprüfung. Der Gemeinderat lernt bei der Besprechung mit der Finanzkommission auch immer wieder dazu und wird ihre Hinweise berücksichtigen.

Verschiedenes

**13 860.73 Alternativenenergie
SolarGuide - Konzept für eine Solaranlage**

Gemeindeammann Rolf Laube: Der Gemeinderat beauftragte die Firma SolarGuide, Endingen, mit einer kostenlosen Bewertung der Dächer unserer Gemeindeliegenschaften. Die Idee besteht darin, die öffentlichen Dächer Privaten für eine Solaranlage bzw. für die Stromproduktion zur Verfügung zu stellen. Weil in unserem Dorf ein gewisses Interesse besteht, nehmen wir diese Dienstleistung gerne in Anspruch. Überprüft werden die Dächer des Schulhauses, des Mehrzweckgebäudes und des alten Feuerwehrmagazins.

**14 320.71 Fernsehen, Filme, Presse, Radio, Zeitungswesen
Swisscom - Erweiterter Ausbau Breitbandnetz - Rückblick Infoabend
vom 15. Mai 2012**

Gemeindeammann Rolf Laube: Am 15. Mai fand hier in der Mehrzweckhalle ein Informationsanlass der Swisscom statt. Es wurde uns aufgezeigt, dass Mellikon nun den Zugang zu einem VDSL-Breitband-Telekommunikationsnetz hat. Schnelles Internet und der Empfang von Swisscom-TV ist jetzt auch in Mellikon möglich. Leider war der Anlass schlecht besucht. Für diejenigen, die sich informieren liessen, lohnte es sich dafür umso mehr. Erstens reichte der spendierte Apéro weiter und zweitens konnte man an diesem Abend von sehr guten Angeboten profitieren, falls man sich gleich entschied. Beim Ausgang liegen Broschüren zum Thema auf, falls noch jemand Interesse hat. Melliker erhalten nach wie vor eine kostenlose Beratung. Das ist Bestandteil des von Ihnen damals beschlossenen Gemeindeanteils an den Ausbau des Breitbandnetzes.

**15 720.72 Ablagerungsstellen, Kehrrechtdeponien
Standortwahl Oberflächenanlage Mellikon - Vorankündigung Work-
shop vom 15. September 2012**

Gemeindeammann Rolf Laube: Der Gemeinderat möchte gerne in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung einen Workshop zum Thema „Standortwahl Oberflächenanlage“ durchführen. Wie Sie wissen, gehört Mellikon zu einem der 20 möglichen Oberflächenstandorte, die vom Bundesrat Anfang Jahr festgelegt wurden. Der Workshop findet am Samstag, 15. September 2012, von ca. 09.00 bis 14.00 Uhr statt. Bitte merken Sie sich den Termin vor. Eine Einladung folgt.

**16 020.13 Personalwesen, nebenamtliche Funktionäre
Behördenanlass vom 22. Juni 2012**

Gemeindeammann Rolf Laube: Am 22. Juni findet um 18.00 Uhr der Behördenanlass statt. Bitte bis 15. Juni anmelden, wer dies noch nicht getan hat.

**17 794.00 Allgemeines
Familie Eliane und Marion Imhof - Hausräumung**

Gemeinderat Guido Jetzer: Der Gemeinderat wurde von der Familie Imhof Anfang März darüber informiert, dass sie eine Dachsanierung machen lassen wollen. Auf unsere Anfrage, ob jemand vom Gemeinderat beim Augenschein mit dem Fachmann der Firma Lehmann, Schneisingen, dabei sein kann, erhielten wir eine Zusage. Wir wiesen Familie Imhof 2010 schriftlich auf den schlechten Zustand des Gebäudes hin und boten damals unsere Hilfe zur Klärung der Situation durch einen Fachmann an, was dankend abgelehnt wurde. Beim Augenschein stand für mich nach weniger als fünf Minuten fest, dass wir nicht über eine Sanierung oder eine provisorische Sicherung, sondern über eine schnellstmögliche Räumung des Gebäudes diskutieren müssen. Gleichentags kam der Gemeinderat zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Es wurde beschlossen, Familie Imhof sofort die „Zwangsräumung“ für 17. März zu eröffnen. Ab Mittwochmorgen liefen die Abklärungen für eine Notunterkunft. Verschiedene Varianten wurden geprüft. Am Freitagabend kam der Gemeinderat an einer ausserordentlichen Sitzung nach langem Abwägen aller Vor- und Nachteile zum Schluss, dass die Containerlösung die schnellstmöglich zu realisierende ist. Am Montag musste man Familie Imhof sagen können, wo sie wohnen kann. Der Gemeinderat war und ist sich bewusst, dass es sich bei den Containern nur um eine Zwischenlösung handeln kann. Da wir bei der Vorbereitung der Verfügung zur Hausräumung überall die gleiche Antwort erhielten, nämlich: „so etwas hatten wir noch nie“, erwiesen sich die Abklärungen im Vorfeld als sehr schwierig. Rechtlich musste der Entscheid ja einer allfälligen Beschwerde standhalten. Der Entscheid bedeutet ja eigentlich eine Enteignung. Da die Reaktion der Betroffenen schwer abzuschätzen war, boten wir zur Unterstützung die Repol auf und zogen die Einsatzleiterin des CareTeams Aargau bei. Die besondere Familiensituation erschwert die Unterbringung zusätzlich. Da wir uns an gewisse Gesetze halten müssen, können wir nicht einfach tun und lassen, was wir wollen. Die Miete für die Container wird durch Familie Imhof bezahlt. Wir verzichteten im Interesse von Familie Imhof bewusst auf eine Vorinformation der Bevölkerung. Unter dem Motto „nachher ist man immer schlauer“ kann ich Ihnen sagen, dass wir das alles mit einer einzigen Ausnahme wieder gleich machen würden. Diese Ausnahme ist ganz klar, dass wir bedeutend früher aktiv werden würden. Wir hatten Glück, ist nichts passiert. Wir suchen zurzeit aktiv nach einer definitiven Wohnlösung und möchten die heutige Situation schnellstmöglich bereinigen. Wie bereits erwähnt sind uns hier aber durch das Gesetz gewisse Grenzen gesetzt. Wir haben zurzeit viele andere Geschäfte am laufen, die wir

leider nicht bekannt machen dürfen. Das Verständnis wäre in der Bevölkerung wahrscheinlich sonst etwas besser. Es gibt zum Teil dringendere Probleme zu behandeln als dasjenige der Familie Imhof. Bitte bedenken Sie auch, dass die Gemeinderäte alle noch eine Arbeit haben, denn von der Gemeinderatsbesoldung lässt sich zurzeit noch nicht leben.

**18 620.85 Landerwerb, -Abtausch und -Umlegung
Strassenlampen - LED-Leuchten**

Gemeinderat Guido Jetzer: Überall wird von LED-Strassenlampen gesprochen. Diese benötigen weniger Strom. Dazu ist zu sagen, dass man in Mellikon schon sehr lange strombewusst denkt und unsere Strassenlampen mit Sparbirnen ausgerüstet sind. Unsere jährlichen Stromkosten für den Betrieb der Strassenlampen belaufen sich auf Fr. 2'500.--. Da eine LED-Leuchte gegen Fr. 1'000.-- kostet, hat deren Anschaffung bei uns nicht oberste Priorität. Die Lampen werden immer günstiger und wir werden an gewissen Stellen ihren Einsatz prüfen.

**19 330.72 Wanderwege
Wanderweg Richtung Friedhof**

Gemeinderat Guido Jetzer: Der Wanderweg Richtung Friedhof wurde abgerandet und wird jetzt noch mit Kies überzogen. Nach Abschluss der Arbeiten wird das Bänkli oberhalb des Friedhofs ersetzt.

**20 942.40 Gebäulichkeiten und Grundstücke allgemein
Sanierung Schopf beim Bahnhof**

Gemeinderat Guido Jetzer: Da aufgrund des schlechten Daches der Versicherungsschutz beim AGV verloren ging, diskutierte der Gemeinderat verschiedene Varianten, wie es mit dem Schopf weitergehen soll. Wir kamen zum Schluss, dass der Schopf nicht abgebrochen werden soll. Da er von der Kantonsstrasse her das erste ist, was man von Mellikon sieht, beschlossen wir eine Sanierung. Die Kosten dafür wurden aus dem Konto „Unterhalt Gemeindeliegenschaften“ gedeckt, wie Felix bereits erwähnt hat.

Stefan Kolb: Der Schopf ist wirklich schön geworden. Ich befürchtete immer, dass er einmal abgerissen wird. Das war ein guter Schreiner (Applaus).

Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren: Danke für den Applaus.

**21 620.75 Öffentliche und private Parkplätze
Schaffung öffentlicher Parkplätze**

Gemeinderat Guido Jetzer: Aus der Versammlung kam der Wunsch, dass man Parkplätze schaffen soll. Wir vertrösteten Sie mit dem Hinweis, dass wir auf ein regionales Parkplatzkonzept der Repol warteten, welches uns angekündigt wurde. Nun kam aber letzte Woche das Aus für die regionale Lösung, Vision Zurzibiet lässt grüssen. Wir werden an der Wintergemeinde mit einem Vorschlag kommen.

**22 800.91 Flurwege
Periodische Wiederinstandstellung und Ausbau von Flurwegen
(PWI) - Baugesuch und weiteres Vorgehen**

Gemeinderat Guido Jetzer: Das Baugesuch ist abgelaufen. Nach meinem Wissen gab es keine Einsprache. Wir warten nun auf die kantonale Bewilligung und nachher auf die Beitragszusicherung von Bund und Kanton. Geplant ist, dass wir die Mergelwege Berghofstrasse, Unterer Berghof, Berghofstrasse / Brunnstube sowie den Betonspurweg machen werden. Wir rechnen damit, dass wir mit den Bauarbeiten erst im Herbst beginnen können, da wir auf alle Bewilligungen und Beitragszusicherungen warten müssen. Teeren wird dieses Jahr kein Thema sein. Beim Abschnitt entlang des Unteren Berghofes hat sich eine Projektänderung ergeben, da von der Wanderwege Aargau eine Einsprache im Raum stand. So plant man den Teerbelag nur bis zur zweiten Hofeinfahrt und nicht wie vorgesehen bis ans Ende der Strasse.

**23 620.41 Strassenbau
Teerung Schulstrasse**

Gemeinderat Guido Jetzer: Am 8. Juni ist die Einbringung der Oberflächenteerung vorgesehen. Das bedeutet die komplette Sperrung der Schulstrasse am Freitag, 8. Juni, von 06.00 Uhr, bis Samstag, 9. Juni, 07.00 Uhr. Wir werden das mit einem Flugblatt noch bestätigen, denn für den Einbau benötigen wir schönes Wetter. Gestern wurde ich von Vizeammann Werner Knecht darauf hingewiesen, dass die Bretter bei der Rinne in punkto Lärm zu Beanstandungen führen. Meine Damen und Herren, das kann ich bei mir zuhause nicht hören. Abhilfe kann ich nur schaffen, wenn ich über so etwas orientiert werde.

Mary Scherrer: Das habe ich nicht verstanden.

Gemeinderat Guido Jetzer: Bei der Schulstrasse wurde eine Wasserrinne eingebaut. Die ist etwas hoch. Deshalb wurden oben und unten Bretter gelegt, welche beim Darüberfahren Lärm verursachen. Ich kann nur reagieren und dafür sorgen, dass der Lärm aufhört, wenn ich davon weiss. Also wenn ihr ein Anliegen an den Gemeinderat habt, müsst ihr nicht bis zur Gemeindeversammlung zuwarten. Ihr dürft gerne vorher an uns gelangen.

Bruni Bilder: Die Leute sollten selber so anständig sein und langsamer fahren. Die Bauern können das, doch die Privaten nicht.

**24 350.40 Badeplätze / Schwimmbad Mellikon
Schwimmbad - Unerwünschte Gäste**

Gemeinderat Guido Jetzer: Im Moment befinden sich nicht unbedingt die erwünschten Gäste im Schwimmbad. Die Erfahrung zeigt, dass es sich positiv auf die gesamte Saison auswirkt, wenn zu Beginn gewisse Dinge rigoros verboten werden. Falls Sie eine untolerierbare Situation bemerken, dass sich nachts Personen auf dem Gelände befinden, bin ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich sofort informieren. Bereits wurde mitten im Platz ein Feuer angezündet.

**25 490.00 Allgemeines
Herzmassagekurs**

Gemeinderat Guido Jetzer: Ich bin enttäuscht, vor allem von der jüngeren Generation, dass das Angebot eines unentgeltlichen Herzmassagekurses nur gerade von einer Person genutzt wurde. Ich wurde damit am 3. Mai im Spital ins Leben zurückgeholt. Ich finde es schade, dass man das Angebot nicht nutzt. Der Defibrillator ist gut, kann aber nicht ganz alles. Im Spital kam bei mir kein Defi in den Einsatz, sondern nur die Herzmassage verbunden mit Medikamenten.

**26 620.80 Verkehrsanordnungen und -Signalisationen
40er-Tafel Dorfeingang**

Paul Knecht: Im Einladungsflyer habe ich ein schönes Bild gesehen, die 40er-Tafel beim Dorfeingang. Diese wurde ja versetzt. Dadurch ist der Von Roll-Weg jetzt nicht mehr Tempo 40. Die Tafel müsste wieder weiter nach hinten gestellt werden.

Gemeindeammann Rolf Laube: Der Gemeinderat hat die Tafel nicht versetzt.

Gemeinderat Guido Jetzer: Mit dem Tempo 40 ist es so eine Sache. Es ist nicht generell gültig wie Tempo 50. Man benötigt also bei jeder Abzweigung eine 40er-Tafel. Die Schulstrasse ist z.B. noch 40, die Dorfstrasse aber nicht mehr. Das ist das Schwierige vom Gesetz her. Der Kanton wollte die betreffende Tafel dort, wo sie jetzt beim Dorfeingang steht.

Paul Knecht: Man kann die Tafel beim Ortseingang doch so versetzen, dass der Von Roll-Weg wieder 40 ist.

Gemeinderat Guido Jetzer: Dann ist aber die Schulstrasse nicht mehr 40.

Mary Scherrer: Dann setzt man halt zwei Tafeln.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir haben genug Verkehrstafeln. Ich bin nicht der Meinung, dass wir noch mehr stellen sollten. Ich weiss nicht, wie ihr das seht, aber ich versuche, an den gesunden Menschenverstand zu appellieren. Man kann die Personen auch persönlich angehen, wenn sie zu schnell fahren.

Paul Knecht: Warum setzte der Kanton die Tafel weiter nach vorne?

Gemeindeammann Rolf Laube: Das weiss ich nicht. Wir fragen nach und fangen damit beim Strassenmeister an.

**27 810.73 Holzhauerei, Akkorde
Rodung Hang Steinbruch**

Thomas Gass: Vor einiger Zeit wurde das Waldstück bei uns hinter dem Haus gerodet. Das wurde sehr gewissenhaft gemacht, bis das Holz umfiel, dann liess man es liegen. Es ist dort jetzt ein ziemlicher Schandfleck. Wenn man es hätte stehen lassen, wäre es wenigstens grün. Wie sieht das aus? Wird das noch irgendwann weggeräumt?

Gemeindeammann Rolf Laube: Ob es ein Schandfleck ist, ist Ansichtssache. Da gehen die Meinungen auseinander. Der Gemeinderat wollte dem Dorf mehr Licht geben. Darum hat man diese Rodung in die Wege geleitet. Bei den heutigen Holzpreisen muss man sich immer überlegen, was man mit dem Holz macht. Man kann das Holz z.B. liegen lassen als Bereicherung für Flora und Fauna. Das schafft für Tiere neue Lebensgrundlagen. Oder man entfernt das Holz und entsorgt es. Verbrennen darf man es nicht mehr. Der Aufwand ist zu gross. Es kann sein, dass es heute für manche etwas schlimm aussieht. In ein paar Monaten präsentiert sich das mit der Vegetation anders. Es ist halt immer auch eine Kostenfrage. Felix, das Holz zu ordnen oder abzuführen würde doch sicher teuer?

Förster Felix Stauber: Das ist so. Wieso machten wir das ursprünglich? Aus Mellikon kam das Anliegen, es habe zuviel Schattenwurf im Dorf. Der Hang gehört der Steinbruch Mellikon AG. Der Schatten stört den Steinbruch im Prinzip nicht. Ohne das Melliker Bedürfnis nach mehr Licht hätte der Steinbruch da nichts gemacht. So eine Rodung kostet Geld. Es wurde versucht, eine realisierbare Lösung zu finden. Die Rodung mit Räumung hätte ca. Fr. 15'000.-- gekostet. Der Steinbruch hätte die Rodung für so viel Geld nicht machen lassen. Darum nahmen wir die Arbeiten in ein Programm auf. Da gibt es ein paar Auflagen, da das Geld aus der Naturschutzkasse kommt. Damit das Geld fließen kann, wird ein gewisser Anteil an Todholz benötigt. Die Massnahmen sind mit dem Steinbruch abgesprochen. Jetzt sieht es nicht schön aus, aber in einem halben Jahr wird es schon besser und nächstes Jahr kommen die ersten Sträucher. Dann wird es bald schön aussehen. Man kann es etwas vergleichen mit der Situation im Chesel. Beim Bach unten wurde stark gerodet. Heute stört sich wohl niemand mehr daran. Es gibt da jetzt Sträucher.

Stefan Kolb: Auf dem Weg ins Schwimmbad war es ja auch so gerodet. Ich empfand es als brutal. Eichen wurden einfach abgeschnitten. Warum?

Felix Stauber: Das Areal gehört dem Kraftwerk und es bestand dort ein Sicherheitsproblem. Das war relativ kompliziert. Das Kraftwerk wurde als Eigentümerin aufgefordert, die gefährliche Situation zu entkräften. Wir erhielten den Auftrag, so zu holzen, damit die Sicherheit wieder gewährleistet ist. Das musste klar kostengünstig sein. Darum wird nur das verkaufbare Holz entfernt. Das Aufräumen ist aufwendig und muss von jemandem bezahlt werden. Unsere Offerte beinhaltete das Aufräumen nicht. Da kann ich auch dahinter stehen. Die Sicherheit ist gewährleistet. Todholz in einem Auengebiet mit langsamem Wasser ergibt einen wertvollen Lebensraum und fördert die Artenvielfalt. An und für sich gehört Holz ins Wasser. Für die Tiere ist je mehr Holz desto besser. Natürlich braucht es auch einen Kompromiss für die Fussgänger. Die Natur passt sich mit der Zeit selber an und verschönert das Gelände. Ich bin der Meinung, das ist dort sehr interessant und empfehle Ihnen, sich das einmal genauer anzusehen.

(21.50 Uhr: Timon Bächler verlässt mit Kind den Saal.)

**28 794.00 Allgemeines
Familie Eliane und Marion Imhof - Hausräumung - Wohncontainer -
Defekte Ventilatoren**

Marion Imhof: Bei uns in den Containern ist es sehr heiss. Die Ventilatoren funktionieren nicht. Kann man das beheben?

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir kümmern uns morgen darum.

Eliane Imhof: Zum Teil haben wir bis zu 35 Grad. Es ist nicht auszuhalten.

**29 790.76 Steinbruch Mellikon AG
Abbau Sporn - Sprengungen**

Denise Spuhler: Der Steinbruch baut im Sporn sehr aktiv ab. Erfolgt das mechanisch oder ist mit Sprengungen zu rechnen? Dann müsste man wieder einmal mit dem Seismographen messen.

Vizeammann Werner Knecht: Bohrlochsprengungen sind momentan nicht vorgesehen. Grossbohrlochsprengungen müssen angezeigt werden. Das ist klar bei der Steinbruch Mellikon AG deponiert. In der Baubewilligung sind Bohrlochsprengungen zugelassen, sie müssen jedoch alle vorangekündigt werden. Der Geschäftsleiter hat klar gesagt, dies sei zurzeit kein Thema.

Gemeindeammann Rolf Laube: Thomas Urfer und ich nahmen heute Nachmittag an der Begleitkommissionssitzung im Steinbruch teil. Der Sporn war auch ein Thema. Es wird jetzt eigentlich nicht gerade der ganze Sporn abgebaut. Die Arbeiten werden etappiert. Es gibt dort dann wieder einen Stufenabbau, welcher mit grossen Baggern vorgenommen wird. Der Geologe hat eine Schicht mit gutem Gestaltungsstein in Aussicht gestellt. Vielleicht sind schon lockere Sprengungen notwendig, die sind aber nicht schlimm. In diesem Zusammenhang habe ich beim Steinbruch den Verkehr angesprochen, der am Damm entlang geführt wird. Bei diesem Wetter staubt es. Die leeren Lastwagen verursachen auch Lärm. Wir haben diese Problematik heute bei der Steimag deponiert. Es wurde in Aussicht gestellt, den Verkehr wieder intern zu lösen. Im Weiteren haben wir festgestellt, dass die Tannlistrasse wegen der Maschinentransporte in einem schlechten Zustand ist. Dominik Umbricht hat zugesichert, dass die Strasse durch die Steinbruch Mellikon AG nach dem Abtransport der Maschinen wieder hergestellt wird.

**30 090.40 Gemeindehaus
Induktive Höranlage Mehrzweckgebäude**

Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren: Heute habe ich oft gehört, meine Stimme ist laut genug. Das ist sicher so, aber ich höre wesentlich besser, wenn jemand in das Mikrofon spricht. Die Lautsprecher stören ab und zu, aber die Schwerhörigenanlage läuft bestens, das kann ich Ihnen versichern. Nur meine Schuhe sollten nicht so quietschen...

Thomas Urfer: Könnte man die Höranlage noch Ausprobieren ohne Lautsprecheranlage? Ich glaube, ohne diese Rückkoppelungen ginge es fast besser.

Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren: Das mache ich gleich.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir führen hier an dieser Gemeindeversammlung ja eigentlich einen Test mit der Höranlage durch. Darum bitten wir Sie um ein gewisses Verständnis und um etwas Geduld, bis sich alles eingespielt hat.

Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren: Aus dem Gemeinderat kam die Idee, die bestehenden Boxen neben der Höranlage zu verwenden. Das haben wir jetzt gemacht. Es handelt sich aber um alte Boxen. Mit einer modernen Technik könnte man da sicher eine Verbesserung erzielen.

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Falls die Lautsprecheranlage gut funktioniert, würde ich sie sehr begrüßen. Es hilft für die Aufnahme der Gemeindeversammlung und ich kann dann beim Protokollieren auch leisere Stimmen weiter hinten im Saal gut verstehen.

Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren: Ich werde mir erlauben, eine Offerte einzuholen.

